

Regionales

Kompakt

Baumschuler treffen sich

ELLERHOOP Der Versuchs- und Beratungsring der Baumschulen Schleswig-Holstein trifft sich am Mittwoch, 4. Februar, zu seiner Hauptversammlung im Ellerhooper Gartenbauzentrum, Thiesen 16. Ab 14.30 Uhr geht es um aktuelle Rechtsvorschriften, neue Pilzkrankheiten und die erfolgreiche Platzierung des eigenen Betriebs am Markt.

Effektiver Vereinssport

ELMSHORN Der Kreis-sportverband (KSV) Pinneberg bietet ein Seminar zum Thema „Group Fitness Herz-Kreislauf“ an. Es richtet sich an Übungsleiter von Vereinen. In der Sporthalle Kaltenweide, Amandastraße 42, zeigt Referentin Ulrike Neuhäuser exemplarische Übungsstunden und vermittelt theoretische zu Herz und Kreislauf. Der Kurs beginnt am Sonntag, 28. Februar, um 9 Uhr. Die Teilnahme kostet 30 Euro. Weitere Informationen und ein Anmeldeformular sind im Internet zu finden:
 > www.ksv-pinneberg.de

Eigene Ideen umsetzen

BARMSTEDT „Geld für die Kinder- und Jugendarbeit“: So lautet der Titel einer Fortbildungskurses, den der Kreisjugendring (KJR) Pinneberg anbietet. Am Donnerstag, 19. Februar, präsentieren Geschäftsführer Ingo Waschkau und sein Team von 18 bis 21 Uhr Fördermöglichkeiten für die Umsetzung von Ideen, etwa durch Stiftungen oder den Kreis Pinneberg. Veranstaltungsort ist die Jugendbildungsstätte, Dusterlohe 5, in Barmstedt. Weitere Informationen gibt es im Internet unter:
 > www.kjr-pi.de

Wanderer mit neuem Programm

KREIS PINNEBERG Die Wanderbewegung im Kreis Pinneberg hat ihr Programm für das erste Halbjahr 2015 veröffentlicht. Angekündigt sind unter anderem vier Verbandswanderungen. Sie sind für den 1. Februar, 1. März, 12. April und 3. Mai geplant. Wanderer können am Deutschen Wandertag teilnehmen, der vom 17. bis 22. Juni in Paderborn (Nordrhein-Westfalen) stattfindet.
 > www.wanderbewegung-kreis-pinneberg.de

DÜKER IN HETLINGEN Arbeitsgemeinschaft beendet Tunnelbau



Spaziergang unter der Elbe: Der Tunnel für die neue Gasleitung zwischen Hetlingen und der Insel Lühesand ist etwa 1500 Meter lang.

THIEME (7)

Spaziergang unter der Elbe

Neue Gasleitung verbindet Schleswig-Holstein und Niedersachsen / Tunnel ist fertig / Tiefster Punkt liegt 42 Meter unter Wasserspiegel

HETLINGEN Riesige rostbraune Spundwände sichern die metertiefe Baugrube am Hetlinger Elbdeich. Am Boden führt eine unscheinbare graue Betonröhre waagrecht ins Erdreich. Sie ist der Zugang zu einem Ort, den die meisten Menschen niemals zu Gesicht bekommen werden.

Die Betonröhre ist der Einstieg in einen 1500 Meter langen Tunnel, der von Hetlingen bis zur niedersächsischen Elbinsel Lühesand führt. Der Düker (siehe Infokasten) soll zwei Gasleitungen und Leerrohre für Telekommunikationskabel aufnehmen. Am Montag wurde der Tunnel einmalig für eine Besuchergruppe aus Politikern, Unternehmensvertretern, Verwaltungen und Journalisten geöffnet. In den kommenden Tagen ziehen die Bauarbeiter der Arbeitsgemeinschaft (Arge) Elbedüker die Rohre ein. Danach schließen sie alle Hohlräume in dem Tunnel. Das Bauwerk ist dann dicht und kann nicht mehr betreten werden.

Während der vergangenen Wochen hatte sich der Bohrer Helene durch den Boden unter der Elbe gefressen. Danach hatte eine Maschine Stück für Stück 392 Beton-elemente in den Stollen gepresst, jedes vier Meter lang, 25 Tonnen schwer und drei Meter im Durchmesser.

Die Besucher machen sich in kleinen Gruppen auf den Weg nach Niedersachsen. Wer mit Wollpullover und dicker Winterjacke aus der klammkalten Marsch in den Düker hinabsteigt, merkt schnell: Die Garderobe ist schlecht gewählt. Erdwärme, Menschen und Maschinen treiben die Temperatur auf

INFO DÜKER

In einem Düker werden Flüssigkeiten unter Verkehrswegen wie Straßen oder Flüssen hindurchgeleitet. In der Druckleitung wird etwa Abwasser, Öl oder Gas transportiert. Der Hetlinger Düker ist Teil einer Gaspipeline zwischen Skandinavien und Deutschland. Er wird vom Unternehmen Gasunie gebaut.

thi

etwa 20 Grad Celsius. In einem Abschnitt hat der Tunnel eine Steigung von etwa neun Prozent. Die tiefste Stelle liegt 42 Meter unter dem Wasserspiegel und 16 Meter unter der Elbsohle.

„Die Bohrung für den Tunnel war technisch sehr anspruchsvoll. Mergel, Schlick, Sand, Findlinge: Geologisch hat der Boden hier einiges zu bieten“, sagt Günter Moll, Planer und Berater der Arge Elbedüker. Drei Störfälle habe es gegeben – mit sechs hatten die Ingenieure gerechnet. Geholfen habe eine neue Analyse-methode der Technischen Universität Clausthal. Mit dem sogenannten Geoscan kann Baugrund untersucht werden.

Der neue Düker ersetzt ein etwa 40 Jahre altes Bauwerk, das nicht mehr tief genug liegt. Zur neuen Verbindung sagt Moll: „Das Bauwerk wird mindestens 100 Jahre halten.“

Tobias Thieme

Mehr Fotos finden Sie im Internet unter shz.de/pinneberger-tageblatt



Baustelle in Niedersachsen: Der Düker kreuzt die Landesgrenze unter der Elbe.



Rohrlager am Tunnelende auf Lühesand.



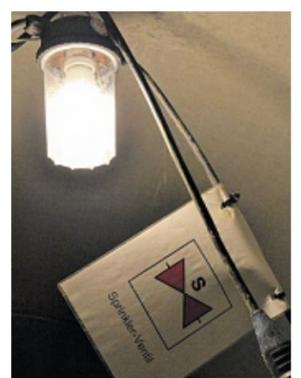
Projektleiter der Arge Elbedüker: Raymond Bos.



Der Eingang zum Düker liegt mehrere Meter tief. Spundwände stabilisieren die Grube.



Mitarbeiter eines Telekommunikationsunternehmens besuchen die Tunnelbaustelle, weil dort Leerrohre für Kabel verlegt werden sollen.



Sicherheit: Das Schild weist auf eine Sprinkleranlage hin.